

Bevor es zu spät ist!

Das Zentrum für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim setzt bundesweit Maßstäbe.



Prof. Dr. Georg Bitter
Vorstandsvorsitzender des ZIS

Die Wirtschaftsmeldungen der letzten Monate zeichnen ein düsteres Bild: Massive Auftragseinbrüche, erschwerte Kreditaufnahme und Dominoeffekte durch Kundeninsolvenzen lassen selbst solide wirtschaftende Unternehmen in die Schieflage geraten. „Was nun?“ fragen sich viele Unternehmer und hoffen auf bessere Zeiten. „Angesichts der empfindlichen Sanktionen des Zivil- und Strafrechts besteht für die Unternehmensleitung dringender Handlungsbedarf“, betont Prof. Dr. Georg Bitter, Vorstandsvorsitzender des Zentrums für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim e.V. (ZIS). Allzu oft reagiert die Geschäftsführung nicht schnell genug auf die Krise, und der Insolvenzantrag wird erst gestellt, wenn es schon zu spät ist. Eine fatale Entscheidung, denn Unternehmen, die frühzeitig den Schutz des Insolvenzverfahrens und seiner Sanierungsinstrumente suchen, haben nachweislich die besten Sanierungschancen. Versäumte Sanierungschancen und mangelndes Bewusstsein für persönliche Haftungsrisiken in der Krise sind nur zwei Beispiele für

weit verbreitete Berührungängste mit dem Thema „Insolvenz“. Das Vorurteil, der Gang zum Insolvenzrichter bedeute das Ende des Unternehmens, dient manchem Politiker sogar als Wahlkampfmunition. Missstände dieser Art haben Professoren der Universität Mannheim und Insolvenzverwalter der Rhein-Neckar-Region im Jahr 2005 motiviert, das ZIS zu gründen. „Unser Ziel ist vor allem die Aufklärung der Öffentlichkeit sowie die Schulung von Fachleuten“, so Bitter.

5. Mannheimer Insolvenzrechtstag

Erst im Juni bekam das Publikum auf dem mittlerweile fünften Mannheimer Insolvenzrechtstag wieder die neuesten Entwicklungen präsentiert – unter den Vortragenden und Gästen wie immer die für das Insolvenzrecht zuständigen Richter des Bundesgerichtshofs. Das ZIS ermöglicht den Diskurs zwischen Praxis und Wissenschaft auf höchstem Niveau und führt Richter der unteren und der oberen Instanzen zum Erfahrungsaustausch zusammen. Anwälte, Insolvenzverwalter, Praktiker aus Unternehmen und Richter finden ohne die Zwänge der Prozesssituation ins Gespräch. Zweimal im Jahr trifft man sich zudem auf den Abendsymposien des ZIS. Damit fördert die Universität Mannheim die insolvenzrechtliche Diskussion in einer Intensität, die deutschlandweit ihresgleichen sucht.

Auch Forschung und Lehre werden vom ZIS voran getrieben. Dank des Fördervereins konnten Doktorandenstellen geschaffen werden, auf denen junge Wissenschaftler insolvenzrechtlichen Fragen nachgehen: „Insolvenzrecht? Da denken viele nur an den Totengräber“, schmunzelt Doktorandin Anne Laspeyres. „Wir aber überlegen auch, wie man Kranke wieder gesund bekommt.“ Fortgeschrittenen Jurastudenten bietet das ZIS eine Schwerpunktausbildung im Insolvenzrecht. Außerdem führt das ZIS eine Bibliothek mit sämtlicher Fachliteratur, die seit Inkrafttreten der Insolvenzordnung im Jahr 1999 erschienen ist. Das ist in dieser Form wohl einmalig in Deutschland.

In den sprichwörtlichen Elfenbeinturm ziehen sich die ZIS-Mitarbeiter trotz der hervorragenden Arbeitsbedingungen nicht zurück. Eine mit dem Kreditversicherer Euler Hermes erstellte Studie zu Insolvenzen in Zeiten der Finanzkrise sorgte Ende Juni dieses Jahres bundesweit für Schlagzeilen. Das Ergebnis: die bisherigen Insolvenzen sind erst die Spitze des Eisbergs. Die befragten Insolvenzverwalter fordern nicht nur die Banken zu einer großzügigeren Kreditvergabe auf, sondern appellieren vor allem an das Management angeschlagener Unternehmen, frühzeitig zu handeln. Dem kann Bitter nur beipflichten: „Schauen Sie in Ihre Geschäftsbücher und seien Sie ehrlich: Wie lange reicht das Geld? Besser man passt das Unternehmen unter dem Schutz der Insolvenzordnung an die geänderten Marktverhältnisse an, als sich von den Kräften des Marktes überrollen zu lassen.“

Informationen zum ZIS unter www.zis.uni-mannheim.de

